



# Laibacher Zeitung.

Dinstag den 8. Juli.

## U n g a r n.

Das k. k. General-Rechnungs-Directorium hat eine bei der Staats-Credits- und Central-Hofbuchhaltung in Erledigung gekommene Rechnungs-rathsstelle dem Rechnungs-officiate dieser Hofbuchhaltung, Franz von Dauber, verliehen.

Durch die bereits ergangene Kundmachung ist zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden, daß die von dem allgemeinen Staatsschulden-Zilgungsfonde eingelösten, in das unveräußerliche Vermögen desselben nicht gehörigen Staatsschulden-Verschreibungen, im Nominal-Capitalwerthe von 22,594,546 fl. 7<sup>3</sup>/<sub>8</sub> kr., mit einem jährlichen Zinsenertrage von Einer Million Gulden in Conventions Münze, zur Verteilung bestimmt sind.

Die öffentliche Verbrennung dieser Staatsschulden-Verschreibungen wird nunmehr Montags den 7. d. M. um 10 Uhr Vormittags, in Gegenwart der dazu aufgestellten Hof-Commission, in dem gewöhnlichen Verbrennungsorte am Glacis vorgenommen werden. (W. Z.)

## C r o a t i e n.

Carlstadt im Juni. Am 2. l. M. wurde hier die erste ordentliche Generalversammlung der Save- und Kulpa-Dampfschiffahrtsgesellschaft unter Vorsitz des Präses Herrn Ambros v. Branczany junior abgehalten, aus dessen Vortrage wir Folgendes herausheben: „Da die veranlaßten Probefahrten des Slescher'schen Dampfschiffes glücklich ausfielen, so wurde dasselbe sammt den Privilegien zu sehr vortheilhaften Bedingungen für Rechnung der Gesellschaft angekauft. Das Schiff machte die Reise von Wien bis Sissek in 11 Fahrtagen und vollendete sie glücklich, wiewohl an dessen Bord, außer dem Capitän, kein Mensch war, der jemals auf einem Dampfschiffe angestellt gewesen wäre, und alle Maschinenisten und Heizer erst um so mehr eingeübt werden mußten, als das Dampfschiff

mit einer, nach ganz neuen Principien erbauten Maschine versehen ist, die man bis dahin auf dem europäischen Continent weder sah noch kannte; allein ungeachtet der Widerwärtigkeiten, die aus einer unersahrenen Bemannung des Schiffes unausweichlich entspringen müssen, gelangte dasselbe doch glücklich ans Ziel. Die Ehrensalven, die dasselbe in Bukovar, Neufas, Neu-Bece, Semlin, Belgrad, Mitrovic und Sissek empfangen, sind die sprechendsten Beweise, wie ersehnt, willkommen und nothwendig die Einführung der Dampfschiffahrt auf der Save und Kulpa war, und welche Freude das Erscheinen des ersten vaterländischen Schiffes dieser Art auf jenen Flüssen verursachte. Das Dampfboot befuhr die Save bei dem, mit Ausnahme des Jahres 1834, jemals vorgekommenen niedrigsten Wasserstande und passirte glücklich in 46 Minuten den Punct Racsá, wo die wilde Drina in die Save mündet; dieses eiserne Thor Slavoniens, in welchem seit dem Beginne unseres Jahrhunderts 50 Schiffe scheiterten und 781 Menschen ihren Tod fanden. Das Dampfboot, welches unter dem Namen Floridsdorf in Sissek ankam, wurde Sloga (Concordia) genannt. Es ist seit 7 Monaten in Thätigkeit; da es aber wegen des ungewöhnlich strengen und langen Winters bei Petrinia vor Anker liegen mußte, so stellte sich freilich ein Deficit von 3716 fl. 28. kr. in der ersten Bilanz heraus, die jedoch nicht als Maßstab zur Beurtheilung des Unternehmens gelten kann, denn man muß erwägen, daß dasselbe noch ganz neu und nicht gehörig geordnet ist, daß sowohl die Schiffmannschaft als die Administration selbst noch lernen mußten, um die Ersparniß an Zeit und Spesen zu erwecken, und daß alle Verwaltungsausgaben bis jetzt nur auf einem einzigen Schiffe lasteten. Die Erfahrung hat aber gelehrt, daß ein Dampfboot nicht hinreicht, um eine nur halbwegs schnelle Communication zwischen Semlin und Sissek



sel zu erhalten. Es findet stets sich ein viermal größeres Warenquantum ein, als mit einem Schiffe wasserabwärts befördert werden kann, und die Zahl der Passagiere ist weit größer, als unterzubringen möglich ist. Wasserabwärts passiren jährlich die Save 2,000,000 Ctr. Güter, zu welchen folglich sehr viele Remorqueurs verwendet werden könnten. Der Präsident sprach daher die Ueberzeugung aus, daß ohne zwei Dampfboote sammt den nöthigen Warenschiffen auf der Save, und ein Dampfboot auf der Kulpa, weder auf entsprechenden Nutzen gerechnet, noch der Verkehr auf dieser hochwichtigen Handelslinie gehoben werden kann. Das Dampfschiff brauchte anfangs 14 — 15 Tage für die Reise von Sissek bis Semlin und zurück; der Tag der Abreise konnte nie genau voraus angegeben und das Dampfboot nur von jenen Passagieren und Waren benützt werden, welche sich zufällig am Tage seiner Ankunft in Sissek oder Semlin befanden, während die übrigen Passagiere und Waren sich anderer Gelegenheit bedienen mußten, und man darf es noch als ein sehr günstiges Resultat ansehen, daß dessenungeachtet 353 Passagiere während der ersten 7 Fahrten befördert worden sind. Da sich nun aber die Mannschaft im Geschäfte einübt, mit der Dampfmaschine vertraut gemacht, die Administration Erfahrung und Kenntnisse gesammelt hat, das Dampfschiff jetzt die Thalfahrt von Sissek bis Semlin in 35 und die Bergfahrt von Semlin bis Sissek in 60 Stunden regelmäßig bewerkstelligt, und die Gesellschaft dadurch nun im Stande ist, monatlich 3 Fahrten zu machen, so ist vorauszusehen, daß die Einnahme bei dem fortwährenden Ueberflusse an Frachtgütern und Passagieren sich schon jetzt mindestens um ein Drittel vermehren muß. Mit zwei Dampfschiffen könnte man demnach alle 5 Tage Waren und Passagiere befördern; mit drei Booten wäre der Transport vollkommen geregelt, weil alsdann jeden dritten Tag ein Dampfschiff abfahren könnte, und die Warenbesitzer nicht nöthig hätten, sich anderer Gelegenheit zu bedienen. Nachdem der Präsident auseinander gesetzt hatte, welche Mittel der Gesellschaft zu Gebote stehen, um die gewünschte Vermehrung der Dampfschiffe herbeizuführen und das Gedeihen dieses vaterländischen Unternehmens zu befördern, erteilte die Generalversammlung der Administration die unumschränkte Vollmacht, die Wahl der Mittel nach ihrem besten Ermessen zu treffen und dieselben ins Werk zu setzen. Die bisherigen Administrationsglieder wurden, in Betracht ihrer umsichtsvollen Leitung, auch für das folgende Geschäftsjahr in ihrer Function bestätigt.

(J. v. öst. Lloyd.)

## Königreich beider Sicilien.

Der große Krater des Vesuvius ist jetzt vollständig gefüllt und in eine Ebene verwandelt, aus deren Mitte sich der neue Ke gel erhebt, aus welchem am 14. u. 15. d. mit erhöhter Kraft Flammen emporloderten. Ein sehr schwacher Lavafluß ergoß sich den Berg nach Westen — also dem Eremiten und Neapel zugewendet — herab. Von der Hauptstadt aus glich dieser Lavafluß einer Reihe kleiner Wachfeuer. Von großer Bedeutung ist das Schauspiel nicht; eben so wenig schließt man aus diesem einfachen Ueberströmen auf eine baldige Eruption. (W. Z.)

## Preußen.

Die „Kölnische Zeitung“ vom 25. Juni meldet: „Vorgestern, als am Vorabend des Namenstages unseres hochwürdigsten Erzbischofes, Coadjutors und apostolischen Administrators der Erzdiocese, Hrn. Johannes von Geißel, versammelten sich gegen 10 Uhr viele Bürger hiesiger Stadt vor dem erzbischöflichen Palais, um dem Hochgefeierten eine Serenade darzubringen. Nachdem von der Capelle des königlichen 25. Infanterieregiments, unter der Direction des Capellmeisters Engelmann, und von einem vortrefflichen Sängerkhore mehrere Piecen abwechselnd vorgetragen worden, ließ eine Deputation der Bürger bei dem Herrn Erzbischofe sich anmelden, welcher sie sofort zu sich entbot und im großen Saale empfing, wo die Ueberreichung einer von vielen Bürgern unterzeichneten Beglückwünschungsadresse Statt fand, folgenden Inhaltes: „Hochwürdigster Herr Erzbischof! Die Bürger von Köln ergreifen mit Freude die Gelegenheit, Eurer erzbischöflichen Gnaden bei der Feier Ihres erhabenen Namensfestes wiederholt Beweise der innigsten Verehrung und Liebe, der treuesten Anhänglichkeit an Tag zu legen. Jenen Bewegungen der Zeit und deren angeblich für den geistigen Fortschritt nothwendigen, der Handhabung des öffentlichen Friedens widerstrebenden Anforderungen überall und mit ungetheilte r Aufmerksamkeit folgend, fühlen durch Eurer erzbischöflichen Gnaden weise Führung wir uns beglückt, durch Ihre wahrhaft apostolischen Mahnungen uns gekräftigt, festzuhalten an den Institutionen unserer heiligen Kirche. Kölns katholische Bürgerschaft wird in Mitte der Stürme ihre Treue bewahren und bewahren, und Hochdenselben als dem von zwei Königen entsendeten Friedensfürsten, als Oberhirten in guten und bösen Tagen ergeben bleiben, einig in der Bitte, daß Gott Ihnen Muth und Kraft erhalte, alle feindlichen Elemente zu überwinden, und in Ihrer Tage Fülle Ihrem behren Friedenswerke mit des Domes herrlicher Vollendung den doppelten Triumph



»bereite.« Die an Se. erzbischöfliche Gnaden von dem Vortretenden gerichtete Rede beantwortete Hochderselbe in den herzlichsten Ausdrücken, unter dem Hinzufügen, daß er den tiefgefühltesten Dank Allen auszusprechen wünsche, worauf die Deputation sich zurückzog und der Herr Erzbischof auf dem Balcone erschien, wo der Jubel der inzwischen zu einer großen Menge angewachsenen Schaar der Bürger in ein dreifaches Lebehoch ausbrach, nach dessen Verhallen Hochderselbe folgende Worte sprach: »Verehrteste! Ich sage Ihnen herzlichsten Dank für das Zeichen der Anhänglichkeit, das Sie mir am Vorabende des Jahrestages darbringen, an welchem ich durch die Taufe unserer Kirche einverleibt und in dem Heiligen, den ich als meinen Namenspatron verehere, eines so hohen Vorbildes unerschütterlicher Standhaftigkeit theilhaftig wurde. Sie geben mir dieses Zeichen in einer Zeit, welche Sie eine bewegte nennen, die aber, dessen vertrauen wir gewiß, durch gesteigerte Pflichterfüllung, durch den Muth der Ueberzeugung und durch die Uebung aller Tugenden, in deren Glanze die Kirche Gottes in allen Jahrhunderten strahlte, und auch bis zum Ende der Tage in stets erneuertem Glanze strahlen wird, eine Zeit der Bewährung, die Zeit eines neuen unbesleckten Sieges seyn wird. Sie gedenken zugleich der hohen Sendung, die mir von dem Herrn an Sie übertragen, und wobei mir das Vertrauen und Wohlwollen zweier hochherzigen Könige entgegengekommen und gefolgt ist, und Sie erfreuen mich mit dem Ausdrucke Ihrer Zuversicht, daß Gott meinen Arbeiten und Sorgen für den geistigen Ausbau Seiner Kirche und für den Ausbau des herrlichen Domes, des großartigsten der christlichen Welt, den wir mit Stolz den unserigen nennen, Seinen heiligen Segen verleihen werde. Darauf antwortete ich Ihnen: Der Herr, der mich unter Sie gesandt hat, der Gott der Stärke und des Friedens, wird mit der Fülle des Segens bei uns seyn und bleiben, wenn wir nicht wanken, sondern feststehen in dem Glauben an Sein ewiges, in allen Zeiten unabänderliches, in Seiner Kirche niedergelegtes Wort, und nimmer ermüden in der Alles überwindenden heiligen Liebe. Und so rufe ich Ihnen im Geiste meines Namenspatrons und jenes andern Johannes, des geliebten Jüngers des Herrn, die Worte zu: „Haltet fest in Treue und Kraft an Eurer Ueberzeugung, seyd standhaft im heiligen Glauben, habet Frieden unter Euch, Kinder, liebet einander!“ Die tiefste, feierlichste Stille ließ jedes dieser Worte aus der Höhe auch die entfernt stehenden Zuhörer vernehmen, welche demnachst auf die laut ausgesprochene Bitte vom theuersten Ober-

hirten dem Segen empfangen. Unter Ankündigung des allbeliebtesten Festliedes von Dr. Pfarrus: »Lasset Gesangesjubel,« formirten die Bürger in gewohnter und so oft schon mit Recht gerühmter Ordnung einen Zug, welcher unter Vortritt des Musikcorps nach der herrlichen Basilica von St. Gereon die Richtung nahm, alsbald sich wendete und, am erzbischöflichen Palais mit Wiederholung eines dreimaligen Lebehochs vorüberwiegend, am Ausgange des Würfelthores sich trennte.« (West. B.)

### Frankreich.

Der »Unparteiische am Rhein« schreibt aus Pechelbronn im Elsaß: Ein furchtbarer Unfall hat in den Asphaltgruben von Pechelbronn Statt gefunden. Am 18. Juni, gegen 6 Uhr Abends, waren sieben Arbeiter in die Grube gestiegen. Sobald sie eingetreten, zeigten sich feurige Schwaden, ein schrecklicher Knall fand Statt, und fünf Bergleute stürzten todt zu Boden: sie waren furchtbar verbrannt, verstümmelt und wie gerädert. Als man des Nachts um 1 Uhr in die Grube trat, um die Leichname heraufzuholen, sahen sie wie Mumien aus; sie waren unkenntlich, ihr Glieder zerbrochen. Einige waren durch die Heftigkeit des Stoßes gegen die engen Wände der Grube geschleudert, ihre Beine zurückgebogen, Rippen und Rücken gebrochen, der Schädel eingestossen. Einer hinterließ eine Frau und acht Kinder. Ein Oheim hat nebst seinen zwei Neffen den Tod gefunden. Zwei Arbeiter entkamen. Einem derselben, 18 Jahre alt, war es, obgleich seine Hände und sein Körper größten Theils verbrannt waren und er außerdem das Bein gebrochen, gelungen, nicht nur durch einen Theil des entzündeten Ganges, der während einer Minute in Flammen stand, sondern noch über 220 Stufen der Treppe zum Tageslicht zu kommen. Am folgenden Tage konnte man die Haut seiner Hände wie Handschuhe und die seines Gesichtes wie eine Maske abnehmen. Einige Zeit lang schien er in gänzlicher physischer Gefühllosigkeit zu seyn, so daß er keinen Schmerz ausstand und seine ganze Geisteskraft hatte. Heute leidet er die furchtbarsten Qualen, so daß keine Hoffnung zur Rettung weder für ihn, noch für seinen Kameraden bleibt, der ebenfalls entkommen ist. (W. B.)

### Spanien.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Martinez de la Rosa, war am 19. Juni früh Morgens nach Barcelona abgegangen. Auch zu Madrid wußte man schon, daß sich die Angabe von Cabrera's Verhaftung nicht bestätigt hatte. Zu Valladolid circulirten die tollsten Gerüchte, wie, daß der Prinz von Asturien zu Barcelona angekommen wäre und sich so-



fort mit der Königin vermählt hätte; zu Malaga wäre die Republik proclamirt worden; zu Barcelona sey eine Revolte ausgebrochen. Der „Heraldo“ sagt, alle diese Gerüchte seyen ohne Grund.

Das „Commerce“ vom 25. Juni veröffentlicht nachstehende Correspondenz-Nachricht aus Madrid vom 19. gedachten Monats: 500 Mann vom Regimente Maria Luisa Fernanda, welche sich auf dem Wege nach den Canarien-Inseln zum Ablösen der Garnison befanden, empörten sich zu Alcala del Rio unweit Sevilla. Sie weigerten sich weiter zu marschiren und der General-Capitän, wendete sich um Verhaltungsbeehle darüber an die Regierung, denn er fürchtet die Stadt Sevilla von Truppen zu entblößen und anderer Seits wagt er nicht andere Truppen in Verbindung mit den Auführern zu bringen, welche mittlerweile an den Ufern das Cuadalupe lagern, und entschlossen scheinen, sich zu vertheidigen. (W. 3.)

### Großbritannien.

Die angekündigte Besichtigung des Uebungsgeschwaders zu Spithead durch die Königin ging am 21. Juni im Beiseyn einer zahllosen Menge von Zuschauern vor sich, welche sich theils am Ufer, theils auf zahlreichen Dampfschiffen, Barken und Booten aller Art eingefunden hatten. Die Lords der Admiralität waren am Abend zuvor zu Portsmouth angelangt und begaben sich am Morgen auf dem Dampfschiffe „Schwarze Adler“ nach Spithead, wo sie die Ankunft der Königin, des Prinzen Albert und ihres Gefolges erwarteten, welche um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr in der Dampf-Yacht von Cowes abfahren. Das Uebungsgeschwader, aus zwei Dreideckern von 120, einem Dreidecker von 110, und fünf Linien Schiffen von 90 und 84 Kanonen bestehend, bildete die glänzendste Flotte, welche je bei Spithead vor Anker lag. Sobald die königl. Dampf-Yacht sich näherte, wurde sie von dem Geschwader mit Geschüßsalven begrüßt, und sodann von sämtlichen Booten desselben nach dem Dreidecker „St. Vincent“, dem Flaggeschiffe des Admirals Parker, begleitet, welches die Königin zuerst in allen seinen Theilen besichtigte. Von dort begab sie sich vom Admiral und den Lords der Admiralität begleitet, auf den Dreidecker Trafalgar und das Linien Schiff Albion, wo sie ebenfalls überall umhergeführt ward. Im Ganzen verweilte sie auf den drei Schiffen etwa fünf Viertelstunden, und gab ihre vollste Zufriedenheit zu erkennen. Der Besuch der übrigen Schiffe des Geschwaders unterblieb, und die Königin kehrte auf ihre Dampf-Yacht zurück, wo sie an Bord ein Flotten-Feuer hielt, bei welchem sämtliche Capitäne des Geschwaders ihre vorgestellt wurden. Am 2 Uhr trat die Königin ihre Rückfahrt nach Cowes an, während gleichzeitig die Lords der Admiralität nach Portsmouth zurückkehrten. Die königl. Dampf-Yacht blieb

zu Cowes liegen, um die Königin am 23., wo die Flotte eine Strecke weit in See gehen und verschiedene Evolutionen vornehmen wird, wenn die Witterung günstig ist, abermals an Bord zu nehmen. Am 24. wird die Königin von der Insel Wight nach dem Buckinghampallaste zurückkehren. Unter ihren Gästen beim Diner zu Osbornehouse am 21. war auch Lord Aberdeen. (W. 3.)

### Griechenland.

Der „Osservatore Triestino“ veröffentlicht nachstehende Nachrichten aus Athen vom 21. Juni, welche ihm mit dem dem österreichischen Lloyd gehörigen Post-Dampfsboote zugekommen waren: Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach siebenzigtägiger Abwesenheit Sonntag in erwünschtem Wohlseyn in Athen wieder angekommen. Das hohe Königspaar, welches allenthalben mit Jubel empfangen wurde, hat im Lande viele Wohlthaten gespendet. In der neuangelegten Stadt Amaliopolis läßt die Königin eine Schule und der König ein Krankenhaus errichten. Die Rückkehr des Herrn Piscatory aus Frankreich hat hier einen guten Eindruck hervorgebracht. Er ist in der kurzen Zeit von sieben Tagen von Paris hier angekommen, und bringt viel Geld für die Bank mit.

Seit längerer Zeit beschwerten sich die hiesigen Kaufleute über die Willkür, womit die französische Postverwaltung die aus England mit der Bezeichnung über Marseille nach Athen adressirten Briefe über Deutschland expedirt werden, so daß eine weit höhere Portogebühr dafür zu entrichten kommt, wiewohl durch die Dampfsboote des österreichischen Lloyd die Briefe häufig um fünf Tage früher an ihrem Bestimmungsorte eintreffen. Es wäre auch wirklich zu wünschen, daß alle aus England kommenden Briefe den Weg über Triest einschlagen möchten, ohne deshalb jedoch höheren Taxen unterworfen zu werden. Sollte die Beförderung der indischen Post über Triest nach England verwirklicht werden, so hofft man auch hier einen Vortheil davon zu erfahren.

In den verfloffenen Tagen ist manche Räuberei auf den Landstraßen vorgefallen, worüber die Oppositions-Journale so viel Geschrei erheben, als wäre keine persönliche Sicherheit dort mehr vorhanden. Glücklicher Weise beschränken sich die Unordnungen auf einige Anfälle auf offener Straße, wie sie in andern civilisirten Ländern in vielleicht nicht geringerer Anzahl vorkommen.

Nachrichten aus Padraß vom 20. Juni melden: Eine hier stationirte Kanonierschaluppe sollte kürzlich zu einem kleinen Ausfluge abgehen, als sich die Mannschaft derselben auflehnte, und sogar den Commandanten thätlich mißhandelte. Mit Hilfe der Gendarmen wurden zwar später die Auführer an's Land gesetzt, doch wagt das Kanonierboot noch immer nicht unter Segel zu gehen. Vor Kurzem sind 14 Sträflinge aus der Festung Nauplia entsprungen und begannen auf's Neue ihr Räuberhandwerk. Ueber 30 Personen sollen bereits von ihnen auf der Straße von Nauplia nach Korinth ausgeraubt worden seyn.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 4. Juli 1845.

	in 5 pCt.	(in G.M.)	124 121/26
Staatsanleiheverschreib.	zu 5 pCt.	(in G.M.)	124 121/26
ditto ditto	zu 4 pCt.	(in G.M.)	102 121/26
Barl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl.	(in G.M.)	790 5/8	

  

	in 3 pCt.	(G.M.)	(G.M.)
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberl. Amtes	zu 3 pCt.	—	—
	zu 2 1/2 ..	—	—
	zu 2 1/4 ..	—	—
	zu 2 ..	54 5/4	—
	zu 1 3/4 ..	—	—

Bank-Actien pr. Stück 1633 in G. M.  
 Actien der österr. Donau-Dampfschiff-fahrt zu 500 fl. G. M. . . . 664 1/2 fl. in G. M.

## K. K. Zottziehungen.

In Triest am 5. Juli 1845:

62. 37. 15. 90. 22.

Die nächste Ziehung in Triest wird am 16. Juli 1845 gehalten werden.

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 5. Juli 1845.

Marktpreise.

Ein Wiener Morgen Weizen . . .	fl.	—	kr.
— — — Kukuruz . . .	—	—	—
— — — Halbfrucht . . .	—	—	—
— — — Korn . . .	2	1	—
— — — Gerste . . .	—	—	—
— — — Hirse . . .	—	—	—
— — — Heiden . . .	1	42	—
— — — Hafer . . .	—	—	—

## Fremden-Anzeige

Der die Angekommenen und Abgereisten.  
 Am 4. Juli 1845.

Hr. Lucas Giorgi, k. k. Lieutenant, von Wien nach Triest. — Frau Marie Gräfin von Schibegg, Gutbesitzerin, sammt Hrn. Sohn Colmann und Fräulein Adelheid Freyinn v. Schieben, von Triest nach Groß-Kanischa. — Hr. Ladislaus Csanyi, mehrerer Comitats Gerichtstafelbesitzer, von Triest nach Großkanischa. — Fürstin Marie Siedrope, Gutsbesitzerin, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Ritter von Plappart, k. k. Hofrath, von Wien nach Triest. — Hr. Carl B. sique v. Pütlinger, von Wien nach Triest. — Hr. Wilhelm Sartorio, Handelsmann und sächsischer Consul, von Triest nach Wien. — Hr. Edward Reiber, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Georg Skride, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Franz Kav. Souvon, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Johann Rump, Besitzer, von Triest nach Wien. — Frau Baronin von Schaller, von Triest nach Graz. — Hr. Dr. Adolf Bades, k. k. Districtsarzt, von Triest nach Wien. — Hr. Ludwig von Rufen, Gerichtsta-

felbesitzer, von Graz nach Triest. — Hr. Freiherr v. Degenfeld, groß. Kad. Dragoner-Lieutenant, von Graz nach Triest. — Hr. Joseph Buchwein, k. k. allgem. Hofkammer-Accessist, von Wien nach Triest. — Hr. Ignaz Wagner, Kaufmann, von Graz nach Triest. — Hr. Herculon Predieri, Besitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Bapt. Contarini, Besitzer, von Graz nach Triest.

Am 4. Hr. Emilie Edle von Woditschka, k. k. Hauptmannswitwe, von Triest nach Temeswar. — Hr. Lofi Cäsar, Besitzer, von Görz nach Robitsch. — Sr. Excellenz Graf Keglevich de Buzin, k. k. geheimer Rath und Obermundschent in Ungarn, sammt Familie und Dienerschaft, von Triest nach Graz. — Hr. Janaki Nischhota, türkischer Handelsmann, von Triest nach Graz. — Fr. Freyinn Ursula von Natarp, k. k. Hofsefensalswitwe, von Triest nach Graz. — Hr. Carl Kleinnecht, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Hr. Martens Silardo, Besitzer und Agent, von Triest nach Wien. — Hr. Andreas von Zutawsky, k. k. Cameratach, von Triest nach Wien. — Hr. Ferdinand Fabel, Kaufmann, von Triest nach Wien.

Den 5. Hr. Joseph Pfersmann v. Eichthal, Großhandlungs-Gesellschafter, sammt Frau Gemalin, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Hocheder, k. k. Hofsecretär, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Busca, Fabrikant, von Triest nach Wien. — Hr. Jacob Meyer, Handelsmann nach Wien. — Hr. Ignaz Kumpen, Fabrikbuchhalter, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Obermayer, Privat, von Wien nach Triest. — Hr. v. Hölling, k. k. Carnisons-Auditor, nach Graz.

Bei

Ignaz Al. Edl. v. Kleinmayr,  
 Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in  
 Laibach, ist zu haben:

## Ideenmagazin

zur  
 zweckmäßigen Anlegung und Ausstattung  
 geschmackvoller  
**Hausgärten,**  
 und anderer kleiner Gartenanlagen.

Sowohl für den Luxus als zur Nutzung.  
 Für Gartenbesitzer und Gärtner.

Von

Hermann Däger.

Mit 8 lithograph. Tafeln, enthaltend 22 Pläne.  
 gr. 4. Weimar 1845. brosch. 1 fl. 45 kr.



Im Verlage des **Ferd. Edl. v. Kleinmayr** in Klagenfurt ist erschienen, und daselbst, so wie auch bei **Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, zu haben:

# EVANGELJI

in  
**BRANJE ali PISMA**

na  
**use nedele**

imenitne prasnike zeliga leta in  
tudi na use dni svetiga posta.

Shesti natif.  
Preis. steif gebunden 40 kr.

Bei  
**IGNAZ AL. EDL. V. KLEINMAYR**,  
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler  
in Laibach, ist zu haben:

# H v a l a

ino  
**Pozhefhejnje**

presvetiga reshniga Telesa.

Inhalt.

1. Per sveti mashi ino obhajili.
2. Per molitviniuri o kvaternih nedelah.
3. Per prozefjah s' presv. resh. Telesam.
4. Per objiskanji hoshjiga groba.  
steif mit Schubert nur **20 kr. !!!**

Ferner ist daselbst zu haben:

## Handbuch

der  
**italienischen und deutschen  
Conversationssprache,**

oder  
**vollständige Anleitung**  
für Deutsche, welche sich im Italienischen, und  
für Italiener, welche sich im Deutschen richtig  
und geläufig ausdrücken wollen;  
auch ein **Vademecum** für Reisende.

von  
**Annibale Fiori.**  
8. Stuttgart. brosch. 1 fl. 20 kr.

In **Ignaz Edlen v. Kleinmayr's**  
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung ist zu  
haben:

# Kapit. Marryat's sämmliche Werke.

In sorgfältigen und vollständigen  
Uebertragungen.

Neu aus dem Englischen

von  
**Dr. Carl Kolb.**

**Wohlfeilste, elegante Schillerausgabe.**

Die Romane werden auch einzeln ohne Preis-  
erhöhung abgegeben.

Preis eines Bändchens von 8 bis 9 Druck-  
bogen nur 15 kr. C. M.

Preis eines completeu Romans ele-  
gant broschirt circa 1 fl. C. M.

Nicht zum erstenmale hört die Lesewelt einen Namen, der seit einer Reihe von Jahren zu den gefeiertsten der englischen Literatur gehört und von den Novellenfreunden seiner Heimathinsel sowohl, als zweier Continente mit Liebe und Verehrung genannt wird. In angenehmer Abwechslung und in der gefälligen Form der Memoirennovelle, welche den Vortheil gewährt, den Helden mehr um seiner reinen Persönlichkeit, als um einer hebenden Umständeverkettung willen bedeutsam erscheinen zu lassen, gibt Marryat eine Reihe von Romanen, die bald das Leben zur See, bald das zu Lande als Gegenstand poetischer Darstellung behandeln und sowohl durch Schönheit der Ausführung als durch den Reichthum der Erfindung anzujücken. Um dem großen Dichter allseitige Anerkennung und der ganzen deutschen Lesewelt einen unschätzbaren Genuß zu verschaffen, hat die unterzeichnete Verlagsbandlung eine deutsche Bearbeitung von Marryat's sämmtlichen Werken veranstaltet, welche sich eben so sehr durch geschmackvolle äußere Ausstattung und Billigkeit des Preises, als auch durch sorgfältige und vollständige Uebertragung, welche dem Leser die Schönheit des Originals unverkümmert wiedergibt, empfehlen wird.

Zugleich soll Sorge getragen werden, daß den verehrlichen Subscribenten jedes neue Werk unseres Autors unverweilt in der durch die früheren Arbeiten (Boz's Dickens) sämmtliche Werke) unseres Herausgebers verbürgten guten und fließenden Uebertragung zu Händen komme.

Stuttgart, 1844.

Verlagsbandlung von  
**Adolph Krabbe.**



**Gubernial - Verlautbarungen.**

3. 1096 (1) Nr. 13476.  
G u r r e n d e.

Xenderung der Zollbelegung auf Phosphor. — In Gemäßheit des hohen Präsidial-Erlasses der k. k. allgemeinen Hofkammer vom 26. Mai 1845, Zahl 3397 P. P. wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die für Phosphor im bestehenden Ein- und Ausfuhr-Zolltariffe vom Jahre 1838 unter Postnummer 456 enthaltenen Bestimmungen mit 1. August d. J. erlöschen, und an deren Stelle folgende den Verkehr mit jenem Artikel erleichternde Zollbestimmungen in Wirksamkeit treten: 1) Der allgemeine Eingangszoll für Phosphor, bei dessen Einfuhr in das gemeinsame Zollgebiet wird auf 40 fl. für den Centner-Sporco, festgesetzt. — 2) Für die Einfuhr des in Ungarn und Siebenbürgen erzeugten Phosphors in die übrigen im gemeinsamen Zollverbände befindlichen Länder, wird der in letzteren zu entrichtende Eingangszoll auf den Betrag von 3 fl. 45 kr. für den Centner-Sporco bestimmt, welcher der im Dreißigsttariffe vom Jahre 1840 unter Postnummer 389 für die Einfuhr aus diesen Ländern nach Ungarn und Siebenbürgen bestimmten Eingangsgebühr gleich kommt. — 3) Der Ausgangszoll für Phosphor, welcher sowohl bei dessen Ausfuhr aus dem gemeinsamen Zollverbände als auch im Wechselverkehre zwischen Ungarn und Siebenbürgen und den übrigen Theilen des gedachten Zollverbandes gleichmäßig in Anwendung zu kommen hat, wird auf 5 kr. für den Centner-Sporco festgesetzt. — Laibach am 13. Juni 1845.

Joseph Freiherr v. Weingarten,  
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau  
und Primör, k. k. Vice-Präsident.

Carl Freiherr v. Flödnigg,  
k. k. Gubernialrath.

3. 1097. (1) ad Nr. 15163. Nr. 14896.  
Abhaltung zweier jährlicher Schafwollmärkte zu Linz.

Die hohe k. k. allgemeine Hofkammer hat im Einverständnisse mit der hohen k. k. vereinten Hofkanzlei die versuchsweise Gründung zweier jährlicher Schafwollmärkte zu Linz zu bewilligen geruht, deren einer am dritten Mon-

(3. Amts-Bl. Nr. 81 v. 8. Juli 1845.)

tage des Monates Mai, der andere am ersten Montage nach Michaeli zu beginnen, und jeder mit Einschluß der Zahlungstage sechs Tage zu dauern hat. — Der erste derlei Markt wird daher am ersten Montage nach Michaeli 1845 seinen Anfang nehmen. — Diese Märkte werden in den Räumen des städtischen Waganthgebäudes und nach Erforderniß auch außer demselben abgehalten, und daselbst den Wollbesitzern auf Verlangen vom städtischen Wago- oder Unterkammeramte die Plätze zur Ausstellung der Wolle angewiesen werden. — Den Wollbesitzern steht es frei, ihre zu Märkte gebrachte Wolle vor, während oder nach dem Markte entweder gegen billigen Lagerzins, welcher jedoch erst nach acht Respecttagen zu laufen beginnt, in den geräumigen und feuer-sicheren Magazinen des städtischen Waganthgebäudes oder in anderen feuer-sicheren Privatlocalitäten niederzulegen, und im letzteren Falle ihre Wolle im städtischen Waganth abzuwägen zu lassen oder nicht. Im ersteren Falle versteht sich diese Abwägung von selbst. — Die Gebühren für die Abwägung oder Magazinirung in dem städtischen Waganth sind in der Marktordnung festgesetzt. — Für hinlängliche Bewachung des Marktes ist gesorgt. — Von der k. k. ob der Ennsischen Landesregierung. Linz am 15. Juni 1845.

Joseph Christian,  
k. k. Regierungs-Secretär.

**Kreisämthliche Verlautbarungen.**

3. 1098. (1) Nr. 9276.  
K u n d m a c h u n g.

Am 17. Juli 1845 Vormittags wird von der Bezirksobrigkeit Krupp im Pfarrorte zu Podsemel, eine neuerliche öffentliche Versteigerung zur Ausführung der mit dem hohen Sub. Decrete vom 20. Mai 1842, 3. 11914, genehmigten Herstellung der pfarrlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäude zu Podsemel, wozu für die Meisterschaften und Materialien ein Kostenersforderuß pr. 2055 fl. 8 kr. präliminirt ist, abgehalten werden. — Diese Versü-gung wird mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die auf den Bau der Rede Bezug habenden Pläne, Vorausmaße, Baudeviseu nebst den Licitationsbedingungen gleich von nun an während der gewöhnlichen Amtsstunden täglich bei der Bezirksobrigkeit Krupp eingesehen werden können. — K. K. Kreisamt Neustadt am 29. Juni 1845.



**Aemtlliche Verlautbarungen.**

3. 1099. (1) Nr. 6414|XVI

E d i c t.

Von dem Verwaltungsamte der Staatsherrschaft Adelsberg wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge Bewilligung der löbl. k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 21. Juli l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Amtskanzlei der Staatsherrschaft Adelsberg die Miinueno-Licitatien über die Beistellung, nämlich Erzeugung, Zufuhr, Bersägung, Spaltung und Ausschlichtung von beiläufig 377 niederösterreich. Klästern harten Brennholzes aus der herrschaftlichen Waldung Javornig für das Militärjahr 1846, d. i. vom 1. November 1845 bis hin 1846, Statt finden werde, wozu die Unternehmungslustigen mit dem eingeladen werden, daß der Ausrufspreis auf 2 fl. 54 kr. pr. Klafter festgesetzt sey, und die Holzeinlieferung in der Art zu geschehen haben werde, daß in den Wintermonaten stets ein Vorrath von 30 Klästern und in den Sommermonaten jener von 22 Klästern im Schloßhose vorhanden sey. — Die übrigen Bedingungen stehen täglich während der Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht bereit. — K. K. Verwaltungsamte Adelsberg den 27. Juni 1845.

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 1049. (3) Nr. 1555.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird den unbekannt wo befindlichen Maria und Michael Köppit, dann der Katharina Kobas hiemit erinnert: Es habe Jacob Köppitz von Birklach, als Besitzer der, der Herrschaft Michelsstätten sub Urb. Nr. 425 dienstharen Ganzhube, die Klage auf Verjährungs-Erklärung der zu Gunsten der derselben haftenden Forderung aus den 2 Schuldscheinen ddo. 16., intab. 17. December 1794 a per 276 fl. 15 kr.; dann der Forderung aus dem Schuldscheine ddo. 1. October 1806, pr. 150 fl. E. W., hiermit angebracht, und es sey zur Verhandlung über die obige Rechtsfache die Tagsetzung mit dem Anbange des S. 29 allg. G. O. auf den 30. September l. J. Vormittag 9 Uhr hiermit festgesetzt worden.

Da nun dem Gerichte der Aufenthalt der Geklagten, oder ihrer allfälligen Rechtsnachfolger unbekannt ist, und dieselben vielleicht außer den k. k. Erblanden sich befinden, so hat man denselben den Johann Otkorn als Curator zur Austragung dieser Rechtsfache bestellt, dessen die Geklagten mit dem Anbange verständigt werden, daß sie bis zur anberaumten Tagsetzung so gewiß persönlich zu erscheinen, oder über diesem Gerichte oder dem bestellten Curator Nachricht von ihrem Aufenthaltsorte zu geben, oder aber sich allensfalls einen an-

dern Vertreter zu wählen haben, widrigenfalls sie sich die Folgen selbst zuzuschreiben hätten.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 2. Mai 1845.

3. 1106. (1)

**Neue Orgel.**

Peter Kojz, Orgelbauer in Birkendorf im Obertrain, hat eine neue Orgel mit folgenden 12 Dispositionen = Stimmen fertig und aufgestellt: 1) Principal, von englischem Zinn, 8 Fußtön; 2) Gamba, von Zinn, 8 Fußtön; 3) Flauta, von Holz, 8 Fußtön; 4) Flauto traverso, von Holz, 4 Fußtön; 5) Octava, von Zinn, 4 Fußtön; 6) Viola von Zinn, 4 Fußtön; 7) Quinta, von Zinn, 3 Fußtön; 8) sup. Octava, von Zinn, 2 Fußtön; 9) Mixtura, 3fach; 10) Contra-Basso, von Holz, 16 Fußtön offen; 11) Octavenbass, von Holz, 8 Fußtön; 12) Violoncello, von Holz, 8 Fußtön.

Der Werfertiger bürgt sowohl für dauerhafte Construction als für reine Stimmung. Jene Kirchenvorstellungen, welche diese Orgel käuflich an sich zu bringen wünschen, wollen sich der nähern Kaufbedingungen wegen, unmittelbar an den Eigenthümer entweder mündlich, oder schriftlich portofrei verwenden.

3. 1107. (1)

**N a c h r i c h t.**

Am alten Markt Nr. 166 im zweiten Stock, im Traun'schen Hause (einst gewesenen Baumgarten), werden verschiedene Einrichtungstücke, Bettzeug, Küchengeräthschaften, alles im besten Zustande, daselbst aus freier Hand verkauft.

3. 1101 (1)

In der Vorstadt Lirna, Haus-Nr. 14, zum Dampfschiff im ersten Stocke, ist eine schöne Wohnung mit 3 ausgemalten Zimmern, Küche, Speisekammer, Holzlege und Keller, für kommende Michaeli zu vergeben, das Nähere erfährt man dort zu ebener Erde.

3. 1100. (1)

In der Krakau-Vorstadt ist das Haus Nr. 17, welches 1 Stock hoch, bestehend in 6 Zimmern, 2 Kellern, Stallungen, Wagenschuppen, einem schönen großen Hofraum nebst Brunnen, so wie auch einem schönen, großen Garten etc., aus freier Hand zu verkaufen

Das Nähere erfährt man bei dem Haus-Eigenthümer Krakau-Vorstadt Nr. 27, zu ebener Erde.